

Videoinstallation:  
 Susanne Hofer,  
 Raumaufnahme II,  
 Foto Andri Stadler.  
 © Susanne Hofer.

Konzerte  
 16.3. 18:00 h: Triangu-  
 lation (Christy Do-  
 ran, Patricia Héral,  
 Bruno Amstad und  
 John Wolf Brennan);  
 18.4. 11:00 h:  
 MOMENTUM (Gene  
 Coleman, Thomas  
 K. J. Mejer, Marina  
 Peterson, John Wolf  
 Brennan)



## *Von aussen hören, nach innen sehen*

*Von Gabriela Wild*

■ Rund fünfzig aufeinanderge-  
 stapelte Kartonkisten bilden eine  
 Grossstadt-Skyline und dienen als  
 Bildflächen für Susanne Hofers Vi-  
 deocollagen. Ein sich im Wind bie-  
 gender Baum, verlassene Strassen,  
 ein mit Blättern umranktes Fenster.  
 Hofer wirft den Blick auf Neben-  
 schauplätze und gibt dem scheinbar  
 Nebensächlichen eine Bedeutung.  
 Die Kartonfassaden erzählen un-  
 spektakuläre Geschichten. Ein Haus  
 wird gebaut, Bügelwäsche türmt sich  
 auf, ein Vogel hüpfert. Beschaulich  
 ist die Bildcollage zu einer Raum-  
 installation zusammengefügt. Erst  
 allmählich bemerkt der Betrachter  
 das irritierende Stocken der einzel-  
 nen Sequenzen. Das Haus wird nicht  
 fertiggestellt, der Wäscheturm baut  
 sich wieder ab. In Bilder-Loops ver-  
 schachtelt, finden die Szenerien kei-  
 ne Fortsetzung, sie bleiben in sich  
 gefangen. Hofer öffnet im dunklen  
 Ausstellungsraum mehrere Tiefen-

ebenen: Konkret wird der Raum durch  
 die aufgetürmten Kartonschachteln  
 begrenzt und medial durch die Vi-  
 deoprojektionen erweitert, wobei die  
 Dimensionen Nah und Fern, Innen  
 und Aussen, Privat und Öffentlich  
 bespielt werden. Entstanden sind  
 die Aufnahmen auf Reisen beispie-  
 lweise nach Bulgarien oder New York  
 sowie in den privaten Wohnräumen  
 der Künstlerin. Eine weitere visu-  
 elle Vergrösserung realisiert Hofer  
 mit dem Wiederaufnehmen von Bild-  
 elementen im konkreten Raum. Die  
 Lampen, die in verschiedenen Video-  
 sequenzen zu sehen sind, hängen im  
 Ausstellungsraum. Die Beleuchtung  
 der Zimmerlampen täuscht eine ge-  
 mütlich wohnliche Atmosphäre vor,  
 was im Kontrast mit den verlasse-  
 nen Strassenbildern oder den lee-  
 ren Wohnzimmern steht. In manche  
 Privaträume erhält der Betrachter  
 einen fast voyeuristischen Einblick. Die  
 visuelle Raumdarstellung wird

akustisch von John Wolf Brennans  
 Installation getragen. Musikalische  
 Stücke und Geräuschfragmente von  
 Strassentönen verbinden die Muse-  
 umsräume mit dem Alltag. Susanne  
 Hofer und John Wolf Brennan, die  
 für die Video- und Klanginstallation  
 «Inner and Outer Spaces» das erste  
 Mal zusammenarbeiten, loten die  
 Grenzen des Raumes aus. Was ist in-  
 nen, was aussen? Wie definiert sich  
 Raum, wie Grenze? John Wolf Bren-  
 nan verbindet den Museumsraum als  
 «Inner Space» topografisch mit dem  
 Gebäudekomplex des KKL als «Outer  
 Space». In konzentrischen Kreisen  
 nahm der Grenzgänger die Geräusche  
 der nächsten Umgebung auf: Schiffs-  
 ansagen, Schritte, Möwen oder Wind.  
 Sie erklingen aus drei unterschiedlich  
 im Raum positionierten Tonquellen.  
 Durch audiovisuelle Sinnentäuschung  
 stellen die beiden Künstler Wahrneh-  
 mung in Frage und provozieren sie zu  
 einem synästhetischen Erlebnis.

**Susanne Hofer  
 / John Wolf  
 Brennan:**  
**Inner and Outer  
 Spaces**  
 Kunstmuseum  
 Luzern, Europaplatz  
 1, 6002 Luzern. Ge-  
 öffnet Dienstag und  
 Mittwoch 10:00-  
 20:00 h, Donnerstag  
 bis Sonntag 10:00-  
 17:00 h.  
 Bis 18. April.